

Am dritten Sonntag nach Epiphania

Fällt **Epiphania** (6. Januar) auf einen Sonntag, entfällt der 3. Sonntag n. Epiphania!

Fällt der **3.S.n. Epiphania** auf den **25. Januar**, kann mit Texten u. Liedern an die **Berufung des Apostels Paulus** erinnert werden!

Lieder: *Lobt Gott, den Herren, ihr Heiden all* EG 293; *Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn* EG 337/GL 408

Wochenspruch:

Lukas 13,29

Es werden kommen von Osten und von Westen,
von Norden und von Süden;
die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.

Halleluja-Vers

Psalm 97,1

Der Herr ist König;
des freue sich das Erdreich
und seien fröhlich die Inseln,
soviel ihrer sind.

Zum Tisch des Herren kommen sie

Psalm 97,1+Lukas 13,29; Mel.: *Vater unser im Himmelreich* EG 344; St 1+2 3.11.2009, St. 3+4 Mai 1976

1. Zum Tisch des Herren kommen sie:/ Von Norden und von Süden,/ von Westen, Osten eilen die/ sehr Schwachen, Kranken, Müden!/ Er lädt auch uns mit ihnen ein,/ an seinem Tisch beim Mahl zu sein!/ Folg seinem Rufen heute!

2. Das Erdreich lobt mit lautem Schall/ - nur Feinde müssen winseln -:/ „Der Herr wird König überall,/ sein Geist regiert die Inseln.“/ Und du darfst jetzt mit Christus sein,/ der dich dazu lädt selber ein:/ Das Heil will er dir schenken!

3. So kommen wir, Herr Jesus Christ,/ - Du kennst uns, wie kein anderer,/ der du doch selbst die Wahrheit bist! -,/ wir kommen hier als Wanderer/ - ob jung, ob alt - durch unsre Zeit/ mit Fragen, Schuld und manchem Leid/ und bitten: Schenk uns Freude!

4. Die Freude, Herr, erbitten wir,/ die strömt aus ew'gen Grunde,/ sie fülle unsre Nächsten hier/ und uns zu dieser Stunde!/ Sie bleibe bei uns alle Zeit/ und mache uns zum Dienst bereit/ für dich und unsre Nächsten.

Psalm der Woche Psalm 86,1-11

Herr, hab ein offnes Ohr für mich

Psalm 86,1-11; Mel.: *Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn* EG 337/GL 408; 8.1.2016

1. Herr, hab ein offnes Ohr für mich:/ Hilflös bin ich in Zwängen!/ Bewahr mich, denn ich ehre dich,/ gib Antwort meinem Drängen:/ Mein Gott, zum Dienst steh ich bereit,/ dir widme ich ja meine Zeit,/ dir nur gilt mein Vertrauen!

2. Zu dir ruf ich an jedem Tag,/ ach, schenk mir deine Gnade,/ dass ich mich wieder freuen mag,/ so segne meine Pfade!/ Nach dir verlangt mein kleines „ich“,/ in deiner Güte birgt es sich:/ Du hörst auf jedes Rufen!

3. So hör doch bitte mein Gebet,/ nimm wahr mein ängstlich Flehen!/ Die Not mir bis zum Halse geht:/ Lass Hilfe mir entstehen!/ Kein „Gott“ gleicht dir in deiner Macht,/ und niemand hat das je vollbracht,/ was du kannst leicht vollbringen!

4. Ja, jedes Volk, das du gemacht,/ wird dich anbetend ehren!/ Dir wird dann jede Ehr gebracht,/ die uns die Wunder lehren/ auf unsrer Erd', in unserm All/ als deiner Schöpfung Wiederhall:/ Du, HERR, bist Gott alleine!

5. In deiner Wahrheit halte mich/ und führ mich deine Wege!/ Gib, dass mein Herz stets ehre dich/ und voller Dank sich rege: Dir, meinem Gott, gehört die Zeit,/ mach mich, mein Herr, zum Dienst bereit/ für dich und deine Sache!

Alttestamentliche Lesung 2.Könige 5,1-19a (VI; alt: IV)

Naaman durfte Arams Heere führen

2.Könige 5,1-19a i.A.; 4.10.2011

Naaman durfte Arams Heere führen,
der König ließ ihn große Ehre spüren:
Der Herr hat ihm ja stets den Sieg gegeben!
Doch dann beherrschte Lepra stark sein Leben.
Die Dienstmagd sprach zu seiner Frau zu Haus,
sie war aus Israel - im Krieg gefangen:
„Könnt' nach Samaria mein Herr gelangen,
der Prophet dort trieb ihm die Lepra aus!“

Dies ließ Naaman seinen König wissen!
Der sprach: „Du sollst ja meine Hilfe nicht missen!
Geh nur! Israels König will ich schreiben,
die Krankheit soll er dir dann schnell austreiben!“
In Samaria kam Naaman an
mit Unmassen Silber, Gold und Gewändern
bei dem König, der sprach: „Gott kann es ändern,
doch nicht ich! Gott ist's, der nur heilen kann!“

„Das ist's!“, so sprach der König zu den Seinen,
„Er sucht den Krieg mit mir und mit den Meinen!“
Vor Zorn und Angst hat er sein Kleid zerrissen,
doch irgendwie ließ er's Elisa wissen.
Der schickte Botschaft zu des Königs Haus:
„Was soll das?! Lass Naaman zu mir eilen,
dass er erfährt, Gottes Prophet kann heilen!“
Naamans Tross kam zu Elisa raus.

Vor Elisas Tür blieb Naaman stehen.
„Zum Waschen musst du zu dem Jordan gehen
und siebenmal darin dich gründlich baden,
so wirst du rein am Körper, Kopf und Waden!“
Per Bote gab Elisa dieses Wort.
Naaman meint: „Er selbst soll vor mich treten,
die Hand erheben und zu Gott dann beten,
um mich zu heilen!“, und geht zornig fort.

Doch seine Diener durften ihm da raten:
„Ach, lieber Vater!“, sie ihn milde baten,
„Wenn der Prophet von dir was Großes fordert,
du tät'st es gern! Jetzt, wo er Kleines ordert,
da sagst du ‚nein!‘ und gehst von ihm im Zorn.“
Er tat's, im Jordan siebenmal zu baden
und wurde rein am Körper, Kopf und Waden,
kommt zu Elisa wieder, steht ganz vorn:

„Nun weiß ich: Kein Gott ist in allen Landen,
der so uns helfen kann von allen Banden
nur der von Israel! Nimm diese Gabe!“
Elisa sprach: „Ich nehm nicht deine Habe,
so wahr mein Gott der wahre Geber ist!“
Elisa musste mehrmals noch verneinen,
Naaman aber traute Gott, dem Einen
und sagt: „Dein Gott jetzt auch der Meine ist!“

Doch, Elisa, denk an meines Landes Sitte:
Geht mein König in Rimmons Tempel Mitte,
geh ich mit, er stützt sich auf meine Arme,
dass ich mit ihm anbete: Gott erbarme
sich und vergebe mir dann diese Schuld!“
Elisa ließ ihn gern in Frieden reisen:
Naaman wird den Einen herzlich preisen,
und Gott schenkt dazu gerne Gnad und Huld!

Epistel Römer 1,13-17 (II) **Das Evangelium - ich schuld' es allen!**

Römer 1,13-17, 21.10.2011

Das Evangelium - ich schuld' es allen!
So will ich gern nach Gottes Wohlgefallen,
soviel an mir liegt, zu euch Römern kommen,
es euch zu predigen zu eurem Frommen!
Ich schäme mich der frohen Botschaft nicht,
weil sie ja Kraft gibt und auch wahres Licht
von Gott her, und sie jeden selig macht,
bei dem Vertrauen darauf ist erwacht.

Sei es ein Jude, Grieche, wer auch immer:
Ohne Vertrauen, Glauben, geht es nimmer!
Gerecht wird der allein vor Gott nur gelten,
der auf ihn traut, ihm glaubt, in allen Welten.
Es gilt: „Aus Glauben der Gerechte lebt!“
Dem Worte Habakuks* die Ehre gebt!
So wird Gerechtigkeit vor Gott ganz klar
und bleibt für Zeit und Ewigkeiten wahr!

*Habakuk 2,4

Evangelium Matthäus 8,5-13 (IV; alt: I) **Als Jesus grad Kapernaum betrat**

Matthäus 8,5-13; 22.7.2009

Als Jesus grad Kapernaum betrat,
erbat ein Hauptmann von ihm Rat:
„Mein Diener liegt mit Qual gelähmt im Bett.“
Und Jesus meint: „Ich komm, dass ich ihn rett.“
Der Hauptmann sprach: „Ich bin nicht deiner wert,
komm nicht zu mir an meinen Herd!
Ein Wort nur sprich, und er wird wieder heil
Ich selbst weiß dies von mir zu meinem Teil:
Auch ich folg dem, dem ich hier untersteh!
Sag dem Soldaten ich nur: ‚Geh!‘,
dann geht er; sag ich: ‚Komm!‘, dann kommt er her.
‚Tu das!‘, dann tut er's, fragt nicht, was noch wer.“

Und Jesus sagt - verwundert auf der Stell -:
„Solch' Glauben kennt nicht Israel!
Ich sage: Viele wohl von Ost und West
werden bei Gottes großem Himmelsfest
mit Abraham und auch der Väterschar
am Himmelstische sitzen, klar!
Des Reiches Kinder werden ohne Zahl
aber hinausgestoßen in die Qual,
wo Heulen wird und Zähneklappern sein.“
Zum Hauptmann: „Geh, der Glaube dein
wird dir erfüllt.“ - Und zu der selben Stund'
wurd' ihm daheim sein Diener ganz gesund.

Predigttexte
Johannes 4,5-14 (I):
Am Jakobsbrunnen bei dem Orte

Johannes 4,5-14, Mel.: *Für dich sei ganz mein Herz und Leben* EGRWL 661; 28.1+13.10..2016

1. Am Jakobsbrunnen bei dem Orte/ Sychar, da ruhte Jesus aus./ Der Brunnen lag ja vor der Pforte./ Eine Frau holt sich Wasser raus,/ es war ja um die sechste Stunde./ „Gib Wasser, bitte, meinen Munde,“

2. bat Jesus. Seine Jünger waren/ zum Essenkaufen in dem Ort./ Sie staunte über sein Gebaren,/ dies klingt noch nach in ihrem Wort:/ „Ein Jude bittet: ‚Gib mir Wasser!‘/ Die sind doch Samariter-Hasser!?“

3. „Ach, würdest du die Chance sehen,/ die Gott dir gibt, jetzt, hier durch mich!“,/ sagt er, „du würdest bit-tend stehen:/ ‚Gib Lebenswasser, Herr, für mich!‘“/ Spricht sie zu ihm: „Wie willst du's schöpfen?/ Du hast doch kein Gefäß zum Schöpfen!“

4. Wo ist denn deine Wasserquelle,/ bist größer du, als Jakob war!?!/ Zeig mir den Ort, zeig mir die Quelle!/ Als Jakob kam mit seiner Schar,/ da trank das Vieh, er, seine Kinder / von diesem Quell, er wird nicht minder!“

5. „Wer trinkt von dieser Wasserstelle,/ kriegt neuen Durst.“, sagt Jesus ihr./ „Wer aber trinkt aus meiner Quelle,/ bleibt ewiglich verbunden mir:/ Ihm werde ich dann stetig geben/ das echte, wahre, ew'ge Leben!“

Apostelgeschichte 10,21-35 (II; alt: VI)
Simon Petrus stieg zu den Männern nieder

Apostelgeschichte 10,21-35ff; 17.12.2013

Simon Petrus stieg zu den Männern nieder

- sie waren von Kornelius gesandt:

„Mich sucht ihr?!“, hat er sich an sie gewandt,
„Was kann ich für euch tun?“, fragt er sie wieder.

„Ein Engel sprach den Kornelius an,
fromm ist er, Proselyt und ein Hauptmann,

und viele Juden gibt's, die diesen mögen! -:
„Aus Joppe hol dir Simon Petrus her,
der wohnt beim Gerber Simon - nah am Meer!
Wir sind bei dir des Kornelius wegen!“,
und Petrus nahm sie auf nach diesem Wort.
Morgens danach zog er mit ihnen fort.

Nach Caesarea führte ihre Reise
zu Kornelius, der dort auf sie harrt:
Seine ganze Sippe versammelt ward!
Da fiel Kornelius auf seine Weise
vor Simon Petrus nieder auf die Knie,
der sprach: „Steh auf! Das tu vor Menschen nie!“

Zusammen sind sie dann ins Haus gegangen,
und Petrus sah die ganze Menschenschar,
die bei Kornelius versammelt war!
Und Petrus sprach voll Mut mit Herzensbängen:
„Für fromme Juden darf dies gar nicht sein:
Wir kehren nicht bei Heiden jemals ein!“

Doch hat mir Gott dies neulich zeigen lassen:

Kein Mensch ist unrein, keinen meide ich!

Darum, Cornelius, besuch ich dich!

So sag: Warum hast du mich kommen lassen?“

„Vier Tage ist es her zur gleichen Zeit,
ich betete, war seh- und hörbereit!“

Da geschah's mir hier in der neunten Stunde :
Leuchtend gekleidet stand ein Mann vor mir
und sprach: ‚Cornelius, das sag ich dir:
Gott selbst gefällt du und auch die Kunde,
dass du den Armen reichlich hilfst und gern!
Gott hört auf deine Bitte!- Wort des HERRN!“

Darum sollst du nach Joppe Männer senden
ins Haus des Gerbers Simon, dort am Meer,
dort wohnt Petrus, ihn bitte, er komm' her!
Gott ist's, der mich hieß zu dir, Petrus, senden!
Du tatest recht, dass du gekommen bist!
Sag, was Gott von uns will zu dieser Frist!“

„Gott will die Völker nicht mehr unterscheiden!“,
sprach Petrus: „Nicht sieht Gott die Herkunft an!
Wer immer Gott Ehre gibt, den nimmt er an!“
Dann sprach er von Jesu Leben und Leiden,
dass er gehängt und auferstanden ist,
und er der Retter aller Menschen ist.

Rut 1,1-19 (III)
In fernen Richtertagen

Rut 1,1-19; Mel.: *Befiehl du deine Wege* EG 361/GL 418; 13.1.2016

1. In fernen Richtertagen/ traf Hunger oft das Land./ Um nicht nur laut zu klagen,/ ging mancher, wo er fand/ neu Arbeit, Brot zum Leben,/ an einen fremden Ort:/ Auch Elimelech eben/ zog so von Juda fort.

2. Mit seinen beiden Söhnen,/ Naomi seiner Frau,/ wollt' er in Moab löhnen,/ und zog dorthin. Und schau:/ Die sie aus Juda kamen,/ aus Bethlehem, der Stadt,/ in Moab sie sich nahmen/ neu Wohnung, wurden satt!

3. Naomi blieb dort leben,/ als Elimelech starb./ Von ihren Söhnen eben/ ein jeder sich erwarb/ ein Mädchen, sich zu trauen:/ Die Orpa und die Rut./ So hießen ihre Frauen:/ Zehn Jahre voller Mut!

4. Bald aber starben beide/ der Söhne schnell dahin./ Naomi sprach im Leide:/ *Es macht wohl keinen Sinn/ mit kinderlosen Frauen/ der Söhne, wie ich bin,/ der Zukunft hier zu trauen:/ Mich treibt's zur Heimat hin!*“

5. In Juda war vorüber/ die Hungersnot zur Zeit./ Die Nachricht kam herüber:/ Naomi war bereit,/ auf Gott, dem HERRN, zu trauen,/ der Juda Brot jetzt gab!/ Da sagt' sie beiden Frauen:/ „*Ich mich entschieden hab!*“

6. Die Schwiegertöchter gingen/ mit ihr ein ganzes Stück./ Sie fing auf sie zu dringen:/ „*Geht besser doch zurück!*“/ *Es kann doch nicht mehr werden,/ dass ich noch Söhne krieg,/ die eure Männer werden:/ Kein Sohn kommt, den ich wieg!*

7. *Habt Dank für eure Treue/ zu mir und eurem Mann!*/ Gott segne euch aufs Neue,/ wie Er nur segnen kann!"/ Sie segnet sie mit Küssen./ Die aber sagten ihr:/ „*Nicht, dass wir scheiden müssen,/ wir gehen gern mit dir!*“

8. Naomi sagte ihnen:/ „*Der HERR macht's mir sehr schwer!*“/ *Ihr müsst mir nicht mehr dienen,/ euch wird das sinnlos, leer!*“/ Die Orpa musste weinen,/ ging aber heimwärts fort!/ Doch Rut, anstatt zu weinen,/ ging mit Naomi fort.

9. Naomi sagte wieder:/ „*Sieh, deine Schwägerin/ zieht heimwärts schon hin wieder!*“/ *Zieh du auch mit ihr hin!/ zu eurem Volk und Glauben!*“/ Rut aber sprach sehr klar./ „*Dein Gott und auch dein Glauben,/ ist meiner! Das bleibt wahr!*“

10. *Ich werde mit dir gehen,/ wo immer du hingehst!*/ *Du wirst mich immer sehen,/ gleich, wo du dann auch stehst!*/ *Bei dir werd' ich begraben,/ uns scheidet nur der Tod!*/ *Nichts andres will ich haben,/ sonst straf mich Gott durch Not!*“

11. So zogen beide weiter,/ Naomi ließ es zu,/ gespannt und doch auch heiter/ nach Bethlehem zur Ruh./ Dort aber gab's Gerede:/ „*Naomi - ist das sie!?*“,/ so sprach frau, ja, fast jede,/ denn viele kannten sie!

Weitere Predigttexte
Johannes 4,46-54 (wP1)
Dort, wo schon Wasser ward zu Wein

Johannes 4,46-54; 14.1.2016

Dort, wo schon Wasser ward zu Wein,
in Kana Jesus wieder war.
Das sprach sich schnell im Lande rum:
Ein Königlicher lud ihn ein:
„*Mein Sohn liegt krank - ich komm nicht klar!*
Komm mit mir nach Kapernaum!

Mein Sohn stirbt sonst! Ich bitte dich!
Sagt Jesus ihm: „*Geh hin: Er lebt!*“
Der Mann geht hin, vertraut dem Wort!
Er trifft mit seinen Dienern sich
noch auf dem Weg: „*Dein Sohn: Er lebt!*“
Der Vater hört's und glaubt's sofort.

Er fragt, wann Heilung ihm geschah:
„*Schon gestern um die siebte Stund*
verließ das Fieber deinen Sohn!“
Genau um diese Stunde - da
machte Jesus ihm ja kund:
„*Geh heimwärts, denn es lebt dein Sohn!*“

Er war voll Glauben, auch sein Haus!
Das zweite Zeichen war vollbracht,
als Jesus neu in Kana war.
Er kam aus Gottes Vaterhaus
und zeigte Gottes Herrschaftsmacht,
die in ihm gegenwärtig war.

Jesaja 45,18-25 (wP2)
Der Herr, der schuf die Weltenalle

Zu Jesaja 45,18-25; 16.1.2016

Der HERR, der schuf die Weltenalle,
der schuf die Erde hier zur Lebensstätte,
nicht dass sie je dem Nichts verfalle:
Er nur ist Gott - sonst keiner, der uns rette!
Er spricht SEIN Wort, es hallt durch alle Alle:
„*ICH nur bleib Gott und HERR in jedem Falle!*
Bei aller eurer Wissenschaft:
Kein anderer gibt euch Licht und Kraft!

Zu Jakobs Söhnen sprach ICH Worte,
niemals sprach ICH: ‚Ihr sucht mich doch vergebens!‘,
Nicht nur geheim, am finstern Orte
sprach ICH zu euch: ‚Sucht MICH, den HERRN des Lebens!‘
ICH bin der HERR, der euch das Recht verkündet,
von MIR kommt Recht, in MIR es ewig mündet!
Versammelt euch und kommt zu MIR,
erlöst vom Götzendienste hier!

*Nichtwissend sind doch jene alle,
die sich beschwer'n mit selbstgemachten Klötzen
und rufen dann mit lautem Schalle:
,Das ist mein Gott!' Doch sind sie ja nur Götzen,
die nie jemandem helfen, noch ihn retten!
Kommt doch: Wir können darauf gerne wetten!
ICH sprach zu euch vor langer Zeit,
ICH stehe jetzt für euch bereit!*

*ICH bin gerecht und voller Gnade,
gerechter Gott und Heiland nur alleine
und segne gerne eure Pfade!
Kehrt um, kehrt um zu MIR - nicht nur zum Schein! -,
dann füllt euch Sinn schon hier, der ewig bleibt,
wo ihr auch seid, euch euer Weg hintreibt:
Denn ICH bin Gott, sonst keiner mehr!
Mein Wort kommt zu euch - von MIR her:*

*Mein Wort ist ‚Ja!' und immer ‚Amen!':
Gerechtigkeit geht aus von meinem Munde!
ICH hab's geschwor'n in MEINEM Namen:
Vor MIR knien alle dann in jener Stunde:
,Gerechtigkeit hab ich im HERRN alleine
und meine Stärke, die ist auch nur SEINE!'"
Wer IHM widersteht, der vergeht!
Heil ist in IHM, das ewig steht!*

I.Könige 10,1-13 (wP 3)

Die Königin von Saba hörte

1. Könige 10,1-13; 4.12.2014; 4.12.2014

Die Königin von Saba hörte
von Salomo und seinem Ruhm,
da kam sie, weil sie dieses störte,
nach Zion in sein Königtum.

Sie brachte mit sehr viel Kamele,
die trugen Gold und Edelstein,
natürlich, dass ihr gar nichts fehle:
Viel Dienerschaft musst' mit ihr sein!

Sie kam, um Salomo zu fragen,
zu prüfen, ob er weise sei!
So stellte sie ihm sehr viel Fragen,
er gab ihr Antwort, frank und frei:

Er ließ sie wirklich alles sehen,
was er gebaut und was er trank,
sie durfte in den Tempel gehen,
wo er Gott opferte voll Dank!

Sie konnte schließlich nur noch staunen,
ob allem Reichtum voller Geist,
und sprach zu ihm noch voller Staunen:
„Recht ist es, dass man dich so preist!

*Ich konnte vorher es nicht glauben,
bis ich kam zu dir in dein Land!
Nun aber muss ich selber glauben:
Du hast viel mehr, als was bekannt!*

*Wie glücklich sind doch deine Leute,
die stets vor deiner Weisheit stehn,
gelobt sei Gott, der mich erfreute,
dich in Jerusalem zu sehn!*

*Gott hat an dir viel Wohlgefallen
und hat dich mit dem Thron beschenkt,
Gerechtigkeit übst du an allen
und Israel wird recht gelenkt.*

*Der HERR liebt Israel vor allen
jetzt und wohl auch in Ewigkeit."*
Bevor sie wollte heimwärts wallen,
nahm sie sich, ihm zu danken, Zeit:

Gold schenkte sie ihm vier der Tonnen
und Balsamöl Unmengen viel.
Sie waren sich sehr gut gesonnen,
dem andern geben, war ihr Ziel.

Und Hiram's Schiffe auch noch brachten
viel Sandelholz und Edelstein,
Daraus des Königs Leute machten
Holz-Kunstwerk und in Edelstein:

Die Harfen für des Königs Sänger
und Pfeiler für das Tempelhaus!
Sie war des Königs Groß-Empfänger,
bis sie dann zog zu sich nach Haus.

4. Mose 13-14 i.A. (wP 4) Der Herr befahl dem Mose

4. Mose 13+14 i.A.; 13.10.2014

Der Herr befahl dem Mose: „Nun sende
von jedem Stamm je einen Ältermann
in das versprochene Land Kanaan!“
Zwölf Älteste nahm er da behände

in Paran sich - wüst war das Gelände -
als Kundschafter für das Land Kanaan.
„Zieht ins Südland, fangt dort zu spähen an,
dann das Gebirge, prüft das Gelände,

seht nach dem Wachstum und wie beschaffen
sind Pflanzen, Tiere, ihre Fruchtbarkeit..
Sind Zelte dort nur oder Städte weit?
Späht, wie stark sie sind und ihre Waffen!“

Die Weintrauben wollten grade reifen,
als sie nach Rehob durch die Wüste Zin
und dann nach Hebron durch das Südland hin
fingen an zu spähen beim Durchstreifen.

Am Bach Eschkol reifte eine Traube
an einer Rebe Wein. Die sollt' es sein:
Sie schnitten sie und trugen sie zu Zwei'n
an einer Stange - die eine Traube!

Auch Granatäpfel und gute Feigen
sie nahmen als Beute mit - Stück für Stück.
Nach vierzig Tagen kehrten sie zurück,
zu berichten, die Früchte zu zeigen.

Zu Aaron kamen sie und zu Mose,
erzählten in Paran ganz Israel:
„Wir taten, Mose, nach deinem Befehl!
Früchte wir bringen, seht diese Chose:

Äpfel und Feigen und diese Traube!
Milch und Honig fließen in jenem Land!
Fest ihre Städte und stark ihre Hand,
wie die von Enaks Söhnen, ich glaube!

Im Südland wohnen Amalekiter,
Kanaaniter beim Jordan, am Meer,
auf den Bergen der Amoriter Heer
und Hetiter und auch Jebusiter.“

Aus Angst murrte das Volk gegen Mose.
Ganz ruhig sprach Kaleb: „Auf, in das Land!
Wir können siegen mit unserer Hand!“
Doch schürten Kundschafter das Getöse:

„Sie sind zu stark, wir können nicht siegen!“
Sie brachten das Wort auf in Israel:
„Kanaan frisst die Leute ganz und schnell.
Und Riesen können wir nicht besiegen!

Vor ihnen waren wir wie Heuschrecken!“
Da schrie das Volk, weinte die ganze Nacht,
war gegen Aaron, Mose aufgebracht:
„Ach, würden wir in Ägypten stecken!

Wär' unser Grab hier in wüsten Erden!
Wozu bringt uns der Herr in jenes Land!?
Soll uns töten das Schwert in deren Hand,
dass Kinder und Frauen Sklaven werden!?

Lasst uns zurück nach Ägypten wandern
mit einem neuen Chef, den ihr jetzt wählt!“
Mose und Aaron, sie waren zerquält,
warfen sich nieder vor allen andern.

Doch Josua und Kaleb, die beiden,
- sie waren auch Späher in Kanaan -
zerrissen die Kleider und sagten dann:
„Das Land ist gut, bezeugen wir beiden!

Ist Gott uns gnädig, wird er uns geben
dieses Land, in dem Milch und Honig fließt!
Verlasst nicht den HERRN, dessen Treue sprießt,
uns Sieg über Kanaan zu geben!

Fürchtet euch nicht, wie Brot sie zu speisen!
Mit uns ist der HERR, so fürchtet euch nicht:
Ihr Schutz, der gewichen, hilft ihnen nicht!“
Das Volk ließ sich von ihnen nicht weisen.

Voll Zorn rief man: „Bewerft sie mit Steinen!“
Da leuchtet es auf am Begegnungszelt:
Herrlichkeit strahlt von dem Herren der Welt!
Israel hört, Gott spricht zu den Seinen:

„Wie lang will dieses Volk mich verachten!?
Wie lang fehlt ihnen denn noch das Vertrau'n,
bei all' den Zeichen, die sie durften schau'n?
Ich will's vertilgen, durch Pest abschlachten!

Mose, du sollst neues Volk mir werden,
eine Nation, größer und stärker als sie!“
Sprach Mose zum Herrn: „Herr, tue das nie!
Die Ägypter dich verspotten werden!

Deine Macht ließt du beim Auszug spüren!
Vernichtest du dies Volk gleich einem Mann,
fängt Kanaan dich zu verspotten an:
„Kraft fehlt Gott, sein Wort selbst auszuführen!“

Qualvoll muss sein Volk drum untergehen!
Man weiß: Wir sahen deine Herrlichkeit,
die Wolke steht zur Führung uns bereit,
nachts lässt du den Feuerturm uns sehen!

Dem Volk Israel hast du geschworen,
dass du es bringst in das Verheißungsland,
so töt es nicht hier in dem Wüstensand:
Sonst geht die Ehre dir hier verloren!

Herr, lass deine Kraft gewaltig tagen,
dein Wort gilt ja dem Volk seit langer Zeit:
„Der HERR ist voll Geduld, Barmherzigkeit,
vergibt gern Schuld, Folgen sind zu tragen!

*Bis in das vierte Glied spürt man Strafen!
Vergib dem Volk die Schuld, wie du getan
bis hierher von dem Land Ägypten an:
Üb Barmherzigkeit, wenn auch mit Strafen!"*

*„Auf deine Bitte hab' ich vergeben!“,
sprach da der HERR: „Doch Folgen werden sein:
Keiner der Männer zieht ins Land je ein,
das ich euch versprach für euch zum Leben!*

*Bei denen, die meine Zeichen sahen
in Ägypten und in dem wüsten Land,
zehnmal Unglauben und Verrat ich fand!
Keiner soll dem Verheißungsland nahen!*

*Kaleb aber, mein Knecht, darf es sehen:
In ihm wohnt ein anderer, treuer Geist,
der ihn mir zu folgen, gehorchen heißt!
Er wird das Land betreten und sehen!*

*Meine Herrlichkeit füllt einst die Erde
ganz! - So wahr ich lebe, es gilt mein Wort! -
Ihr wendet jetzt, zieht morgen wieder fort
zum Schilfmeer, nur Wüstenland euch werde!"*

*Der HERR sprach zu Aaron und zu Mose:
„Was Israel sagte, das will ich tun:
Alle hier sollen in der Wüste ruhn,
sterben: Ich hörte euer Getöse!*

*Es werden in der Wüste versterben
alle, die zwanzig Jahr' und älter sind.
Die aber, die jünger sind und noch Kind,
werden das verheißene Land erben:*

*Ihr sagt: „Sie werden Raub!“ Ich: „Sie erben!“
Auch Kaleb und Josua, Sohn von Nun,
recht ist ihr Denken und gerecht ihr Tun!:
Ehe sie erben, trifft sie kein Sterben!*

*Vierzig Tage das Land zu durchspähen,
werden euch vierzig Jahre Wüstenzeit!"
Als Israel dies vernahm, war's bereit,
in den Kampf mit Kanaan zu gehen:*

*„Wir sind es schuld! Auf, lasst uns ziehen
zu dem Land, dass Gott uns versprochen hat!"
Mose sprach: „Geht nicht! Ihr werdet bald matt!
Denn der HERR wird ja nicht mit euch ziehen!"*

*Sie aber zogen trotzig, vermessen
ins Gebirge - ohne Lade vom Bund!
Und auch Mose fehlte in jener Stund:
Er hatte Gottes Wort nicht vergessen!*

*Amalek und Kanaan, sie kamen:
Sie schlugen Israels vermess'nes Heer,
trieben es bis nach Horma vor sich her.
Des HERREN Wort nahm seinen Lauf. Amen.*